

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
o.O., 1931-10-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17. April 31

Lieber Waldemar Bonsels - Ich danke Dir sehr sehr für
Deinen Brief. In Dam für rechten Stunde.

Ich habe den B. das Buch ab geschlossen, das nun in
November erscheint, nämlich diesen Zyklus, den ich ab
März bis Oktober geschrieben habe. Es ist ein 100 Seiten
starker Band geworden und ^{du} weißt nicht, wie sehr Du
mit Deinem Kritik hast. Es war falsch von mir, die
einzelne Gedichte zu schicken. Es sind auch keiner einzelnen
Gedichte sondern ~~es~~ es ist tatsächlich nur als ein
ganziges Gedicht aufzufassen, als eine Litanei, wenn
Du willst. Ein Jahresgedicht der Liebe.

Ich schicke Dir darum auch nichts mehr ob das
Buch da ist und dann erst, wenn Du das Ganze vor
Augen hast will ich Dich um Dein Urteil bitten.

Ja nun ist mir diese Arbeit dazwischen gekommen und
sie erscheint nun erst wieder Band der Du
gehört. Ich habe aus ihm nichts verwendet und mein
Verleger will ihn im Frühjahr herausbringen. Inzwischen
wird die objektive Welt wieder um mich kreisen und
ich werde ihn mit Gedichten von all dem inneren wie
nie Du mehr zusagen -

Aber diese Arbeit die ich dieses Jahr schrieb
ist mein Ich in der Person. Als ich das letzte Blatt
auf das blaue Papier legte - das was als für mich ein
Ödemon aus. Nun bin ich ganz friedlich, still
und erschöpft, als hätte ich ein Kind unter entsetzten
Qualen geboren - und wie schnell, wenn es da ist,
vergibt man die Geburtswehen -

Du nennst es freidichten und sagst, dass man
nicht sich selbst freidichten soll. Aber wie anders?
Für mich war es ein ungeheures G'ben werden -
Es war nicht das Herz das blühte - ein Götteres
trieb mich

Und Du mußt es spüren, wenn Du es auch aus
deinen Proben noch nicht gespürt hast -



Leider habe ich es jetzt erst erfahren, daß längs man
dein Roman in der Vorrede läuft. Wie schade das
ist es nicht wahr, es wäre eine so schöne Begleitung
in meinen zinsamen Tagen gewesen. Nun will ich den
Liebe warten bis das Buch da ist. Wirst du es mir
zuschicken lassen? Ich bitte dich sehr darum. Ich
sehne mich jetzt danach aus anderer Hand etwas
Schönes zu lesen, etwas Heiteres auch. - Danach war
nämlich da und las ein Ophrasimen daraus vor
die ich dich ausnahmslos hatte.

O Bousch geh nicht ganz unter die Fische,
es ist doch so ^{viel} anregender ein Buch zu schreiben. Ich
bin jetzt erst auf die richtige Art gekommen und
freue mich schon auf die nächste Arbeit - Ich denke
so viel an dein ägyptisches Werk - ich habe das
Gefühl dass dich diese Arbeit ähnlich beglücken
müsse, dass es eine ganz reine Dichtung sind
vielleicht nicht für Viele zugänglich aber für die
Wenigen ein großes Geschenk, etwas worauf wir
warten. Vergiß das nicht! Ich nicht unter die
Fische! -

Als du mich im Sommer sahst, war ich dumpf
und müde. Vielleicht ist dir die neue Paula auch
noch etwas fremd und doch habe ich die Hoffnung
dass ich dir jetzt viel mehr bedeuten kann, denn
ich bin in diesen letzten Monaten einen so neuen Weg
gegangen wie nie in meinem Leben, sollte es ein
Fur weg gewesen sein, was mich so an die Grenzen
alles Lebens geführt hat? Ich selbst habe ein gutes
Gefühl, ich habe neu atmen gelernt und es müsste
sehr seltsam sein, wenn dir nicht in meinem
Weg nicht so ansinnle wie ich es fühle
und möchte, wenn ich dir wieder begegne -

Ich freue mich darauf
deine Paula

